

Periskop

Ungewollte Schwangerschaften und **Notfallantikonzeption** in Schottland. Erstere sind gang und gäbe, und obwohl viele von diesen Graviditäten in einem Abort enden, waren bis zu einem Drittel der ausgetragenen Schwangerschaften nicht geplant. Solche könnten durch eine Notfallantikonzeption beendet werden. In einer Studie wurden 2908 Frauen in der Schwangerschaftsberatung und 907 Frauen, die zum Abort kamen, gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Aus der zweiten Gruppe waren 89% ungewollt schwanger. Im Gegensatz dazu wünschten aus der ersten Gruppe 91,4%, ihre Schwangerschaft auszutragen, obwohl nur 65,6% von ihnen gewollt schwanger waren. → Die Verwendung der Notfallantikonzeption ist (vorderhand) gering, selbst bei Frauen, die nicht schwanger werden wollten – und sie wird kaum die Rate der ungewollten Schwangerschaften reduzieren. Wirklich? Oder sollte man die Compliance der regulären Antikonzeption verbessern? – *Lakha F, et al. Unintended pregnancy and use of emergency contraception among a large cohort of women attending for antenatal care or abortion in Scotland. Lancet. 2006;368:1782–7.*

NICE – das National Institute for Health and Clinical Excellence (NICE) – macht neue Erfahrungen: Pfizer, Eisai (der Lizenzinhaber) und Shire erheben Klage, weil das Institut beschlossen hat, dass Patienten mit Alzheimer keinen Zugang zu Medikamenten wie Donepezil (Aricept®), Galantamin (Reminyl®) und Rivastigmin (Exelon®) haben sollen. Die Entscheidung des NICE beruht auf Studien, die keine oder nur marginale Effekte bei Alzheimer (und anderen Demenzformen) gezeigt haben. Der Beschluss sei «unfair», irrational und legal unhaltbar – eine Situation, die sich mit dem US-Sekretär für Gesundheit vergleichen lässt, welcher der Meinung ist, alle neu produzierten Medikamente sollten im National Health Service (NHS) verfügbar sein – was als «at best questionable and at worst laughable» erscheint. – *Dyer C. NICE faces legal challenge of restriction on dementia drugs / Kmietowicz Z. Experts defend NICE against attack by US politician. BMJ. 2006;333:1085 / 1087.*

Gardasil®, Mercks Anti-HPV (Humanpapillomavirus), schützt vor vier Stämmen des HP-Virus, die für die wichtigsten Geschlechtskrankheiten in den USA verantwortlich sind, mit denen sich jedes Jahr über sechs Millionen Menschen infizieren und die für an die 10 000 Fälle von Zervixkarzinomen verantwortlich sind. Vor drei Monaten wurde die Vakzine registriert. Nun geht es um die Frage, ob die Impfung für Mädchen im Alter von elf bis zwölf Jahren – da ist der Impfschutz am wirksamsten – obligatorisch sein soll. Die «Women in Government» sind entschieden dafür. Die verschiedensten Organisationen aber wehren sich dagegen. Es wird erwartet, dass bis zu 20% der Eltern ihre Töchter von der Impfpflicht befreien. Wenn diese Hürde genommen ist, geht es darum, ob die Regelung auch für Knaben gelten soll. – Impfungen lösen allüberall und zu jeder Zeit Kontroversen aus! – *Colgrove J. The ethics and politics of compulsory HPV vaccination. N Engl J Med. 2006;355:2389–91.*

Das **Engwinkelglaukom** (oder Winkelblockglaukom, EWG) stellt einen den Visus bedrohenden Notfall dar. Es handelt sich um ein Glaukom mit raschem Anstieg des intraokulären Drucks durch plötzliche Obstruktion des Abflusses des Kammerwassers. Es tritt meist bei älteren, hypermetropen Personen sowie bei Menschen fernöstlicher Herkunft auf, die unter anticholinergen, antidepressiven, selektiven Serotonin- und Sympathikushemmern stehen, die alle die Pupille dilatieren. Bauchlage kann ein EWG auslösen; die Tatsache wird (kurzdauernd) für einen diagnostischen Test verwendet. Visusverlust (bis zur Erblindung), Rötung, schmerzhaftes Auge, periokulärer Schmerz, Nausea und Erbrechen sind die klassischen, aber oft verkannten Symptome, die kostbare Zeit verstreichen lassen. – *Gordon-Bennett P, et al. Misdiagnosis of angle closure glaucoma. BMJ. 2006;333:1157–8.*

Alzheimer und der Verlust des Gedächtnisses. Zwei Moleküle spielen eine Rolle: das Amyloid- β ($A\beta$) und das «microtubule binding» Tau-Protein. $A\beta$ steht unter der Kontrolle von Präsenilin 1 und 2, Proteasen der Zellmembran. $A\beta$ -Peptide häufen sich auf der Aussenseite der Zellen an, werden als Amyloidplaques deponiert, phosphorylieren – einige Zeit später – Tau im Neuron und führen zu Gedächtnisverlust und Zelltod. Das Gedächtnisdefizit kann im Mausmodell durch eine Zugabe oder Überexpression einer Protease des Ubiquitin-Proteasom-Systems rückgängig gemacht werden. Im Gegensatz dazu fördert eine Hemmung der UCHL1 die Anhäufung von Amyloid- β – wie beim Alzheimer-Kranken. Erstaunliche Erkenntnisse, aber noch kein Durchbruch: Es handelt sich um ein Mausmodell – aber vielleicht doch eine neue Strategie? – *Cookson MR, et al. The persistence of memory. N Engl J Med. 2006;355:2697–8.*

Assoziation? Ein 33-jähriger Mann kommt mit plötzlich aufgetretenem verschwommenem Visus auf beiden Augen. Er ist müde, lethargisch und die Fundoskopie zeigt beidseits multiple retinale Blutungen. Der Visus beträgt 18/6 auf beiden Augen. Das Hb liegt bei ganzen 48 G/L, das MCV bei 115 fl, die Leukozyten bei $12 \times 10^9/L$ und die Thrombozyten bei $86 \times 10^9/L$. Was ist los? (Auflösung siehe unten)

Eine hyperchrome gewählte Anämie. Das erythrozytäre Folat beträgt 103 $\mu g/L$ (N: 200–800 $\mu g/L$), der Vitamin-B₁₂-Spiegel liegt bei 178 ng/L (N: 210–1000 ng/L). Die Veränderung von Folsäure und Vitamin B₁₂ führt zu einer raschen Besserung und einer Normalisierung der Werte. Es ist die Rede von einer extrem ärmlichen Diät, aber kein Wort von Alkoholkonsum, und das bei einem Schotten! – Aber was ist mit den retinalen Hämorrhagien? Eine bestens bekannte Folge der hyperdynamen retinalen Zirkulation und Gewebepolyemie als Folge der schweren Anämie. – *Hughes M, et al. Dietary folate deficiency and bilateral retinal haemorrhages. Lancet. 2006;368(9553):2155.*